

## Erstnachweis der Bergkalanderlerche *Melanocorypha bimaculata* in der Schweiz

Marco Thoma und Andreas Täschler



THOMA, M. & A. TÄSCHLER (2013): First record of Bimaculated Lark *Melanocorypha bimaculata* in Switzerland. Ornithol. Beob. 110: 495–504.

On 5 May 2011, coinciding with an influx of Calandra Larks *Melanocorypha calandra*, a Bimaculated Lark *M. bimaculata* was observed near the Bolle di Magadino nature reserve (Ticino). The record was accepted by the Swiss Rarities Committee, being the first record for the country and only the second for Central Europe. Bimaculated Lark is an extremely rare vagrant in Europe with only 22 records stretching from Sicily to Central Finland.

Marco Thoma, Naturhistorisches Museum der Burggemeinde Bern, Bernastrasse 15, CH-3005 Bern, E-Mail [thoemi@bluewin.ch](mailto:thoemi@bluewin.ch); Andreas Täschler, Meienfeldstrasse 46, CH-8645 Jona

### 1. Beobachtung

Am 5. Mai 2011 um etwa 17.30 h entdeckte AT beim Absuchen eines relativ frisch bestellten Ackers südwestlich des Bauernhofes Stallone am Rand des Naturschutzgebiets Bolle di Magadino (Kanton Tessin; 46°09'40" N/8°52'06" E, 200 m ü.M.) nebst einer Kurzzeihenlerche *Calandrella brachydactyla* einen deutlich grösseren Lerchenvogel. Letzterer war sofort als Lerche der Gattung *Melanocorypha* erkennbar. AT informierte darauf die Belegschaft der nahen Beringungsstation. In der Folge konnten beide Vögel von Lolo Frei, Volker Salewski, Fabian Schneider und MT beobachtet werden. Etwas später stiess auch Chiara Scandolara zur Beobachtergruppe hinzu.

Die Schweiz erlebte im Frühling 2011 einen Einflug von Kalanderlerchen *Melanocorypha calandra*. Dabei gelangen zwischen dem 22. April und dem 17. Mai sechs Nachweise von insgesamt elf Individuen (Piot et al. 2012). Ein Nachweis von zwei Kalanderlerchen stammte von Ende April aus der Umgebung des Flugplatzes Locarno, nur wenig östlich des Beobachtungsorts vom 5. Mai. Vor

diesem Hintergrund gingen die Beobachter anfänglich davon aus, es handle sich bei dem die Kurzzeihenlerche begleitenden Vogel ebenfalls um eine Kalanderlerche. Um 18 h flogen beide Lerchen etwa 300 m zu einem Acker weiter nördlich, bevor sie 10 min später an den Rand des ursprünglichen Ackers zurückkehrten. Beim ersten Flug fielen MT die nicht sehr dunklen Unterflügel der Lerche auf. Dieser Eindruck bestätigte sich, nachdem die Lerche ein zweites Mal geflogen war, wobei zusätzlich kein weisser Flügelhinterrand zu erkennen war. MT äusserte deshalb den Verdacht, es könnte sich um eine Bergkalanderlerche *M. bimaculata* handeln. Der Vogel suchte nun am Nordrand des Ackers nach Nahrung, während sich die Kurzzeihenlerche weiter entfernt hatte. In der Folge konnten die Beobachter die Lerche bei Rückenlicht aus 50–75 m Entfernung rund eine Stunde lang beobachten, bevor sie weiter auf den Acker hinausflog. Aufgrund der kontrastreichen Kopfzeichnung, der weissen Spitzen der Schwanzfedern und des Fehlens eines weissen Flügelhinterrands wurde klar, dass es sich tatsächlich um eine Bergkalanderlerche und somit um einen Erstnachweis für die

Schweiz handelte. Der Vogel konnte noch bis nach 20 h beobachtet werden, wurde aber am nächsten Tag, trotz Nachsuche zahlreicher angereicherter Ornithologen, nicht wiedergefunden.

Die Beobachtung wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt. Die Bergkalandlerlerche wurde als Wildvogel eingestuft (Piot et al. 2012).

## 2. Beschreibung

Die Beobachtung erfolgte mit Ferngläsern sowie Spektivern aus einer minimalen Distanz von etwa 50 m. Die folgende Beschreibung beruht auf Feldnotizen und Fotografien (Abb. 1–5).

*Grösse, Proportionen und Verhalten:* Eine grosse, kräftig gebaute Lerche mit kräftigem Schnabel. Im direkten Vergleich deutlich grösser als die Kurzzechenlerche. Kurzschwänzig, wobei die Flügelspitzen beim stehenden Vogel die Schwanzspitzen beinahe erreichten. Die Nahrungssuche erfolgte, indem sich der Vogel unter regelmässigem Picken mit kurzen Schritten vorwärts bewegte. Bei Störungen duckte sich der Vogel und blieb dabei regungslos.

*Kopf:* Kontrastreich gezeichnet. Scheitel und Nacken warm braun mit leichter Strichelung. Weisslicher, sich deutlich absetzender und (besonders hinter dem Auge) breiter Überaugen-

streif, der sich vom Schnabel bis zum Nacken erstreckte und sich dabei nicht verschmälerte. Zügel dunkelbraun, vom Schnabel bis zum Auge reichend. Dünnere, dunkelbraune Augenstreif, der mit dem Hinterrand der Ohrdecken verschmolz. Ohrdecken heller braun als der Augenstreif, mit hellem Fleck am unteren Vorderrand. Heller Halbmond unter dem Auge, vom braunen Wangenstreif deutlich abgesetzt.

*Oberseite:* Mantel und Schulterfedern gräulichbraun, stark dunkel gestreift. Bürzel gräulichbraun, nur wenig gestreift. Schwanzfedern dunkelbraun mit weissen Spitzen (mit Ausnahme des zentralen Federpaares).

*Unterseite:* Kinn und Kehle weiss. Brustseiten mit zwei grossen schwarzen, nach aussen gegabelten und auf der Oberbrust zusammenfliessenden Flecken. Brust mit wenigen dunklen Stricheln unterhalb der beiden grossen Flecken. Flanken bräunlich, restliche Unterseite verwaschen weiss.

*Oberflügel:* Braun, mit leichtem Kontrast zwischen Schwingen und Decken. Trotz der offensichtlichen Abnutzung zeigten Grosse und Mittlere Armdecken helle Ränder, die zwei schwache Flügelbinden bildeten. Kein weisser Flügelhinterrand.

*Unterflügel:* Zweifarbig mit braunen Decken und dunkelbraunen Schwingen.



**Abb. 1.** Bergkalandlerlerche. Bolle di Magadino (Kanton Tessin), 5. Mai 2011. Aufnahmen M. Thoma. – *Bimaculated Lark. Bolle di Magadino (Ticino), 5 May 2011.*



**Abb. 2–5.** Bergkalanderlerche. Bolle di Magadino (Kanton Tessin), 5. Mai 2011. – *Bimaculated Lark*. Bolle di Magadino (Ticino), 5 May 2011.

*Unbefiederte Körperteile:* Schnabel gelblich mit dunkelgrauem First. Unter- und Oberschnabel mit dunkler Spitze. Beine fleischfarben.

*Ruf:* Zwei- oder dreimal gehört. Ein unauffälliges und kurzes «trrt», «prrt» oder «prrit», an Kurzzeihenlerche erinnernd.

### 3. Ausschluss ähnlicher Arten

Die Kombination aus kontrastreicher Kopfzeichnung (besonders der dunkle Zügel), grossen schwarzen Brustseitenflecken, weissen Spitzen der Schwanzfedern und das Fehlen eines weissen Flügelhinterrands schliesst andere Arten der Gattung *Melanocorypha*, insbesondere die Kalanderlerche aus. Kalanderlerchen besitzen in der Regel einen hellen Zügel und einen weniger breiten, sich nach hinten eher verschmälernden Überaugenstreif, auffallend dunkle Unterflügel, einen breiten weissen Flügelhinterrand sowie weisse Schwanzkanten

(s. Lindroos & Tenovuo 2000 und Epple 2008 für eine ausführliche Diskussion zur Bestimmung und Unterscheidung der beiden Arten). Allerdings kann die Unterscheidung von Bergkalander- und Kalanderlerche unter ungünstigen Beobachtungsbedingungen schwierig sein. Erschwert wird die Bestimmung im Frühling auch durch das zu diesem Zeitpunkt mehr oder weniger stark abgenutzte Gefieder, was gerade bei der Kalanderlerche bestimmte Zeichnungsmerkmale intensiver erscheinen lassen könnte. Ausserdem unterliegt die Ausprägung von Merkmalen wie der Schnabelform (van den Berg 1987, Ullman 1990) oder die Intensität der Kopfzeichnung (Lindroos & Tenovuo 2000, Epple 2008) intraspezifischer Variation. Bestimmte Merkmale können daher im Feld unter Umständen nur schlecht eingeschätzt werden. Darum sollte bei der Bestimmung von «Kalanderlerchen» besonders sorgfältig vorgegangen werden, gerade wenn man es mit Ein-

zelvegeln ausserhalb des Verbreitungsgebiets zu tun hat.

#### 4. Status und Verbreitung

Bergkalandlerchen brüten in Steppen oder ähnlich offenen und trockenen Gebieten in der Türkei, im südlichen Kaukasus, im Nahen Osten und in Zentralasien (Cramp 1988, del Hoyo et al. 2004), einzelne isolierte Populationen existieren weiter südlich (Shirihai 1996, Porter & Aspinall 2010). Die zu Europa nächsten Brutgebiete liegen in der Türkei, wo sich das Brutareal über das Zentrum, den Osten und den Südosten des Landes erstreckt und teilweise mit jenem der Kalandlerche überlappt (Roselaar 1995, Kirwan et al. 2008). Der türkische Brutbestand wird als stabil oder sogar als leicht zunehmend eingeschätzt, wobei die Bestandschätzung mit 1–2 Millionen Paaren (BirdLife International 2004) eine grosse Spannweite aufweisen.

Die Bergkalandlerlerche ist ein Zugvogel, der in Nordostafrika, auf der Arabischen Halbinsel sowie in Pakistan und Indien überwintert (Cramp 1988). Laut Cramp (1988) gibt es Anzeichen für das Existieren einer Zugscheide, wobei Populationen westlich des Kaspischen Meeres mehrheitlich nach Afrika und in den Nahen Osten ziehen. Der Herbstzug im östlichen Mittelmeerraum erstreckt sich von August bis November. Der Frühlingszug dauert von Februar bis Mai (Shirihai 1996, Kirwan et al. 2008), wobei er in Israel zwischen Anfang März und Anfang April seinen Höhepunkt erreicht (Shirihai 1996), während die Mehrheit der türkischen Vögel im April und Mai eintrifft

(Kirwan et al. 2008). Eine kleinere Zahl scheint am Südrand des Verbreitungsgebiets zu überwintern, so beispielsweise in Israel (Shirihai 1996). Nachweise aus der Zeit von Dezember bis Februar fehlen aber sowohl in der Türkei (Kirwan et al. 2008, www.kusbank.org [Stand: November 2011]) wie auch auf Zypern (C. Richardson schriftl.).

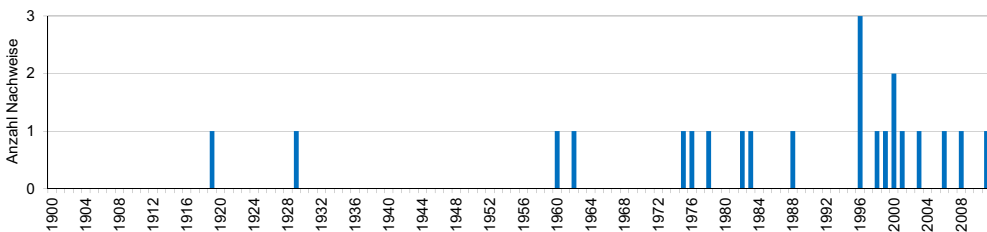
Nachweise von den Seychellen (November 2003; Phillips & Phillips 2005), Korea und Japan (Brazil 2009) zeigen, dass die Art weitab ihrer Brutgebiete auftreten kann.

In Europa ist die Bergkalandlerlerche ein äusserst seltener Gast (Abb. 6–8). Es existieren bislang lediglich 22 Nachweise aus neun Ländern (Tab. 1), alle jeweils nur ein Individuum betreffend. Der Nachweis in der Schweiz stellt erst den zweiten in Mitteleuropa dar.

#### 5. Diskussion

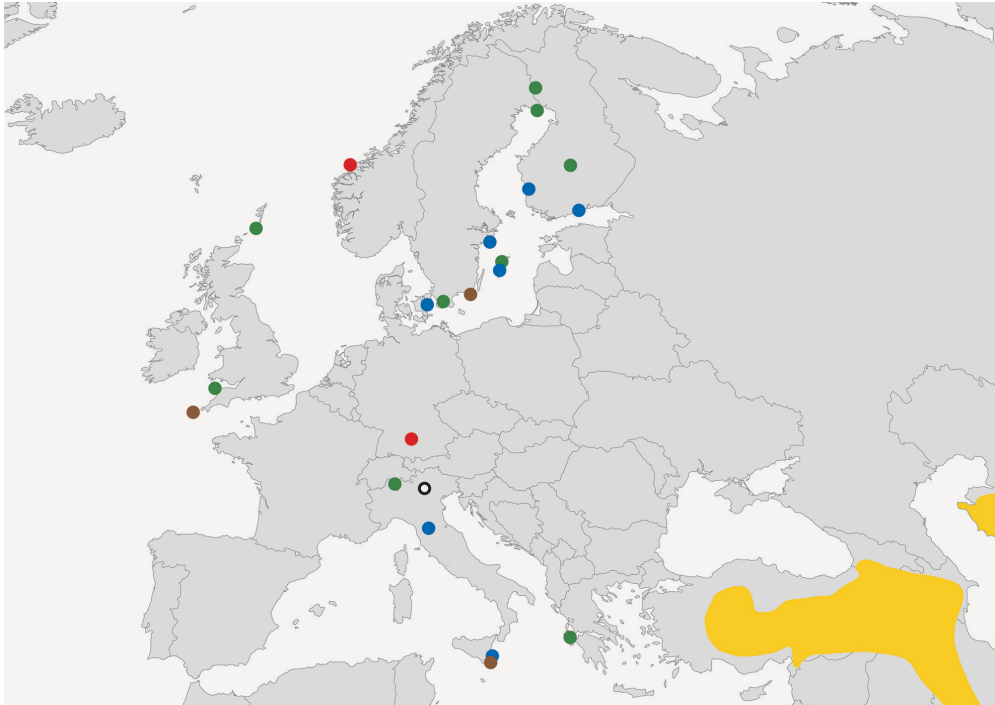
Trotz der Nähe und Grösse der türkischen Populationen und des ausgeprägten Zugverhaltens der Bergkalandlerlerche wird die Art extrem selten in Europa festgestellt. Dabei wurde sie, ausser in Griechenland, in keinem der nahe bei den türkischen Brutgebieten liegenden Staaten nachgewiesen. Seit 1996 stieg die Zahl der Nachweise zwar an (Abb. 6). Wie weit dabei ein möglicher Anstieg der Zahl der Beobachter, allfällige Veränderungen in den Brutgebieten und/oder sogar mögliche Entwicklungen im internationalen Tierhandel eine Rolle spielen, bleibt unklar.

Die europäischen Nachweise erstrecken sich von Südeuropa bis nach Skandinavien. Dies gilt für Frühlings-, Herbst- wie auch für Win-



**Abb. 6.** Zahl der Nachweise der Bergkalandlerlerche in Europa seit 1900 (berücksichtigt wurde jeweils nur das Erstbeobachtungsdatum). – Number of records of Bimaculated Lark in Europe since 1900 (only dates of first observation considered).

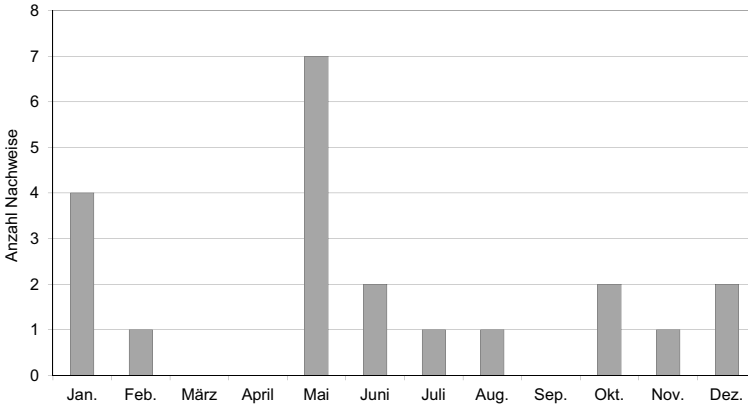




**Abb. 7.** Räumliche Verteilung der Nachweise der Bergkalanderlerche in Europa. Symbole: blaue Punkte = Dezember–Februar, grüne Punkte = Mai–Juni, rote Punkte = Juli–August, braune Punkte = Oktober–November, Kreis = Nachweis ohne Datumsangabe (berücksichtigt wurde jeweils nur das Erstbeobachtungsdatum). Mit Gelb sind Brutgebiete gekennzeichnet (nach Angaben in Snow & Perrins 1998, del Hoyo et al. 2004, Svensson et al. 2011). – *Distribution of records of Bimaculated Lark in Europe. Symbols: blue dots = December–February, green dots = May–June, red dots = July–August, brown dots = October–November, circle = record with no date. The yellow area represents the breeding grounds (following data from Snow & Perrins 1998, del Hoyo et al. 2004, Svensson et al. 2011).*

ternachweise (Abb. 7). Für das Auftreten der Bergkalanderlerche in Europa kommen vermutlich verschiedene Ursachen in Frage. So könnte im Frühling das sogenannte «overshooting», bei dem während des Heimzugs Vögel über ihr Brutgebiet «hinausschiessen» (Newton 2010), eine Rolle spielen (Slack 2009). Dafür spricht, dass sich die Frühlingssnachweise in Europa ungefähr an die Hauptankunft der Art in den Brutgebieten anschließen (Abb. 8). Als Ursache für das Auftreten von Arten östlicher Herkunft im Herbst und im Winter in Europa wurde die aufgrund eines «Defekts» verursachte spiegelbildliche Umkehrung der Zugrichtung vorgeschlagen («reverse migration», s. dazu die Übersichten in Newton 2010 und Berthold 2012).

Gilroy & Lees (2003) kritisieren diese Theorie allerdings, da Irrgäste östlicher Herkunft in der Westpaläarktis auch ausserhalb des jeweiligen «reverse migration shadow» (d.h. jene Gebiete, die bei «reverse migration» theoretisch erreicht würden) festgestellt werden. Ausserdem fallen diese hypothetischen Gebiete in Europa mit Regionen zusammen, die eine hohe Beobachterdichte aufweisen (s. auch Newton 2010). Gilroy & Lees (2003) vermuten, dass es genetisch bedingt bei einem bestimmten Teil der jeweiligen Populationen zu (unterschiedlich starken) Abweichungen von den arttypischen Zugrichtungen und somit zu einem breitgefächerten Auftreten abseits der Brutgebiete kommt. Dies könnte eine mögliche Erklärung



**Abb. 8.** Anzahl der in Europa festgestellten Bergkalanderlerchen pro Monat (berücksichtigt wurde jeweils nur das Erstbeobachtungsdatum). – *Number of records of Bimaculated Lark in Europe per month (only dates of first observation considered).*

für die weitverstreuten europäischen Herbst- und Winternachweise der Bergkalanderlerche sein. Damit dürften Faktoren wie die Beobachterdichte, Entdeckungswahrscheinlichkeit aufgrund der geografischen Lage und des Habitat-typs, Distanz zu den Herkunftsgebieten und atmosphärische Bedingungen das Auftretensbild beeinflussen und nicht so sehr gerichtete, möglicherweise wiederkehrende Zug- oder Verdriftungsmechanismen. Gerade die Konzentration entlang der Küsten in West- und Nordeuropa deutet auf einen Beobachtereffekt hin. Eine geringere Zahl an Beobachtern und/oder eine geringere Meldetätigkeit könnten wiederum für das Fehlen von Beobachtungen in Südosteuropa verantwortlich sein, zumal dort Bergkalanderlerchen im Brutgebiet der Kalendarlerche auftauchen und so übersehen werden könnten.

Hinsichtlich des zeitlichen Auftretens stellt sich besonders für die Herbst- und Winternachweise die Frage, wie viel Zeit zwischen Ankunft und Entdeckung der Vögel in Europa verstrichen ist und wie weit somit die Phänologie verzerrt wird. Einzelne Nachweise aus Dänemark, Finnland und Schweden (Tab. 1) zeigen jedenfalls, dass Bergkalanderlerchen durchaus längere Zeit ausserhalb ihres Verbreitungsgebiets verweilen können.

Das Auftreten sehr seltener Irrgäste wird regelmässig hinsichtlich einer möglichen Herkunft aus Gefangenschaft diskutiert (z.B. Parkin & Knox 1994, Harrop 2007, Lees &

Mahood 2011). Beim einzigen Nachweis der Bergkalanderlerche in Deutschland wurde die Möglichkeit eines Gefangenschaftsflüchtlings nicht ausgeschlossen. Der rechte Fuss des Vogels war unterhalb des Intertarsalgelenks abgetrennt (Epple 2008, Thoma & Täschler 2013). Obwohl eine solche Verletzung auch natürlicherweise vorkommen kann, ist sie laut der Deutschen Seltenheitskommission typisch für Vögel, die mit zu engen Züchterrängen markiert worden sind (Epple 2008). Eine Analyse verfügbarer Quellen und die Befragung mehrerer Experten zeigten allerdings, dass keine konkreten Angaben zu aktuell oder in jüngster Vergangenheit in Europa in Gefangenschaft gehaltenen Bergkalanderlerchen existieren (Thoma & Täschler 2013). Es gibt aber Belege dafür, dass Bergkalanderlerchen in Asien als Käfigvögel gehandelt werden (Thoma & Täschler 2013). Ob solche Vögel auch nach Europa gelangen, ist nicht bekannt. Jedenfalls kam der Import von in Freiheit gefangenen Vögeln in die Europäische Union nach einem Verbot praktisch zum Erliegen (EC 2007, RSPCA 2011). Informationen, dass in Europa Bergkalanderlerchen legal aus Züchtungen erworben werden können, konnten nicht gefunden werden (Thoma & Täschler 2013). Obwohl illegale Importe nie ausgeschlossen werden können, ist davon auszugehen, dass in Europa auftretende Bergkalanderlerchen tatsächlich Wildvögel sind, falls äussere Anzeichen für eine Herkunft aus Gefangenschaft fehlen.

**Tab. 1.** Beobachtungen von Bergkalenderlerchen in Europa. Alle Nachweise betreffen Einzelvögel. – *Observations of Bimaculated Lark in Europe. All records concern single birds.*

| Datum                                    | Ort  | Literatur   |
|--|--|---|
| <i>Dänemark (1)</i>                      |  |   |
| – 1.–4. Januar und<br>3.–6. März 2006    | Staunings Ø, Sjælland  | Kristensen et al. (2007)                                |
| <i>Deutschland (1)</i>                   |  |   |
| – 6. Juli 1998*                          | Donaumoos, nahe Riedhausen, Bayern<br>und Baden-Württemberg      | Epple (2008)  |
| <i>Finnland (4)</i>                      |  |   |
| – 12.–23. Januar 1960                    | Pori Musa, Satakunta   | Finnish Rarities Committee (1984)                       |
| – 26.–27. Mai 1996                       | Äänekoski Liimattala, Zentralfinnland                            | Lindroos (1997)   |
| – 31. Mai – 3. Juni 1996                 | Pello Pellojärvi, Lapland  | Lindroos (1997)   |
| – 17. Dezember 2000 –<br>17. Januar 2001 | Porvoo Långören, Uusimaa   | Luoto et al. (2001)                                     |
| <i>Griechenland (1)</i>                  |  |   |
| – 2. Mai 1988**                          | Skala, Kefalonia   | Vittery (1994)  |
| <i>Grossbritannien (3)</i>               |  |   |
| – 7.–11. Mai 1962                        | Lundy, Devon   | Jones (1965)  |
| – 24.–27. Oktober 1975                   | St Mary's, Isles of Scilly                                       | Flumm (1977)  |
| – 8. Juni 1976                           | Fair Isle  | Whitehouse (1978)                                       |
| <i>Italien (4)</i>                       |  |   |
| – 2. Januar 1919                         | Sesto Fiorentino, Florenz, Toskana                               | Brichetti & Fracasso (2007)                             |
| – 1929 (ohne Datum)                      | Volano, Vallagarina, Trentino                                    | Brichetti & Fracasso (2007)                             |
| – 4. Oktober 1978                        | Tellaro Flussmündung/Calamosche<br>Vendicari, Siracusa, Sizilien | Baglieri & Iapichino (1979),<br>Grasso & Ientile (1999) |
| – 12.–28. Februar 2008                   | Priolo, Siracusa, Sizilien                                       | Janni & Fracasso (2009)                                 |
| <i>Norwegen (1)</i>                      |  |   |
| – 1. August – 1. Oktober 2000            | Ona, Sandøy, Møre og Romsdal                                     | Mjøes & Solbakken (2001)                                |
| <i>Schweden (6)</i>                      |  |   |
| – 24. Mai 1982                           | Haparanda Sandskär, Norrbotten                                   | Andersson & Larsson (1985)                              |
| – 10.–23. Dezember 1983                  | Sigdes, Burs, Gotland  | Kjellén & Svensson (1984)                               |
| – 27.–29. Mai 1996                       | Herrvik, Östergarn, Gotland                                      | Cederroth (1997)  |
| – 28. Januar – 23. März 1999             | Landsort, Södermanland   | Cederroth (2000)  |
| – 17. Juni 2001                          | Vombs ängar, Skåne   | Cederroth (2002)  |
| – 24. November 2003                      | Syddudden, Utlängan, Blekinge                                    | Hellström (2005)  |
| <i>Schweiz (1)</i>                       |  |   |
| – 5. Mai 2011                            | Bolle di Magadino, Tessin  | dieser Beitrag sowie Thoma<br>& Täschler (2013)         |

\* Aufgrund einer Verletzung, wobei der rechte Fuss unterhalb des Intertarsalgelenks abgetrennt war, wurde der Vogel von der Deutschen Seltenheitskommission als möglicher Gefangenschaftsflüchtling in die Kategorie D der deutschen Artenliste eingestuft (Epple 2008).

\*\* Dieser Nachweis fehlt in den Zusammenstellungen der europäischen Beobachtungen bei Lindroos & Tenovuo (2000) und Epple (2008); ausserdem wird das Beobachtungsdatum bei Handrinos & Akriotis (1997) nicht korrekt angegeben.

Das Zusammenfallen des Schweizer Erstnachweises der Bergkalenderlerche mit einem Einflug von Kalenderlerchen ist möglicherweise ein Hinweis für eine östliche Herkunft

der letzteren. Bislang wurden explizit nur die Schweizer Herbstnachweise mit Vögeln östlicher Herkunft in Zusammenhang gebracht (Maumary et al. 2007). Für jene Kalenderler-

chen, die während des Einflugs von 1993 die Schweiz erreichten, wurde aufgrund der Wetterlage eine südwestliche Herkunft angenommen. Dabei wurde eine starke Südwestströmung in der letzten Aprildekade als Ursache vermutet (Maumary et al. 1994). Eine Südwestströmung wird auch für das Auftreten von drei Kalanderlerchen im Frühling 1983 in der Schweiz und im nahen Vorarlberger Rheindelta verantwortlich gemacht (Christen & Jenny 1983). Eppler (2008) vermutet, dass Nachweise von Kalanderlerchen aus Mitteleuropa generell eher südwesteuropäischen Vögeln zuzuschreiben sind, während jene aus Nordeuropa eher auf Vögel aus den östlichen Populationen zurückgehen. Im Frühling 2011 erfolgten die meisten Beobachtungen allerdings während oder kurz nach einer durch östliche Winde geprägten Phase über Mitteleuropa, die kurz nach Monatsmitte einsetzte, bis zur Monatswende anhielt und einen Zeitabschnitt (19.–24. April) mit südöstlichen Winden miteinschloss (s. Einschätzung der Grosswetterlage von Muriset 2013 sowie Wetterkarten bei Behrendt & Mahlke 2013 und Wetterzentrale 2013). Diese Wettersituation verfrachtete womöglich nebst der Bergkalanderlerche auch die Kalanderlerchen bis in die Schweiz. Da Vögel aus östlichen Populationen ein ausgeprägteres Zugverhalten aufweisen als jene aus Südwesteuropa (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985, Cramp 1988) scheint es nicht unwahrscheinlich, dass sie anfälliger sind für Zugprolongation und darum bei bestimmten Ostwindlagen im Frühjahr nicht nur nach Nord-, sondern auch nach Mitteleuropa gelangen könnten. Es ist darum denkbar, dass in der Schweiz auftretende Kalanderlerchen aus westlichen wie auch aus östlichen Populationen stammen können. Eine vertiefte Analyse der grossräumigen Wind- und Wettersituationen während früherer Einflüge könnte dazu weitere Antworten liefern.

**Dank.** Wir danken Christoph Haag, Peter Knaus, David Marques, Christian Marti, Myles Menz, Paul Mosimann-Kampe und Bram Piot für die kritische Durchsicht dieses und/oder des in *British Birds* publizierten Manuskripts und die wertvollen Kommentare und Vorschläge. Peter Knaus half zudem bei der Kontaktierung der verschiedenen Seltenheitskommissionen und verwandten Organisationen. Ren-

zo Ientile lieferte eine Kopie von Grasso & Ientile (1999). Colin Richardson machte Angaben zum Auftreten der Bergkalanderlerche auf Zypern. Jérôme Guélat stellte die Karte her und Sylvain Antoniazza fertigte die französische Zusammenfassung an.

### Zusammenfassung, Résumé

Am 5. Mai 2011 wurde eine Bergkalanderlerche *Melanocorypha bimaculata* am Rand des Naturschutzgebiets Bolle di Magadino (Kanton Tessin) beobachtet. Die Feststellung erfolgte im Rahmen eines Einflugs von Kalanderlerchen *M. calandra* in der Schweiz. Der Nachweis wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt. Es handelt sich um die erste Feststellung in der Schweiz und die zweite in Mitteleuropa. Die Bergkalanderlerche ist in Europa ein sehr seltener Gast mit nur 22 Feststellungen, die sich von Sizilien bis Zentralfinland erstrecken.

### Première donnée de l'Alouette monticole *Melanocorypha bimaculata* en Suisse

Le 5 mai 2011, une Alouette monticole *Melanocorypha bimaculata* a été observée près de la réserve naturelle des Bolle di Magadino (canton du Tessin). Cette donnée coïncide avec un afflux marqué d'Alouette calandre *M. calandra* en Suisse. L'observation a été acceptée par la Commission de l'avifaune suisse. Elle constitue une première donnée helvétique et seulement la seconde pour l'Europe centrale. L'Alouette monticole est un hôte extrêmement rare en Europe avec seulement 22 données réparties entre la Sicile et le centre de la Finlande.

### Literatur

- ANDERSSON, J. & F. LARSSON (1985): Asiatisk kalanderlärka *Melanocorypha bimaculata* anträffad i Sverige. *Vår Fågelvärld* 44: 353–354.
- BAGLIERI, S. & C. IAPICHINO (1979): Prima comparsa di Calandra asiatica (*Melanocorypha bimaculata* [Ménètr.]) in Sicilia. *Nat. Sicil.* 3: 17–21.
- BEHRENDT, R. & H. MAHLKE (2013): wetter3.de. Wetterkarten. [www.wetter3.de/Archiv/archiv\\_ukmet.html](http://www.wetter3.de/Archiv/archiv_ukmet.html) und [www2.wetter3.de/Archiv/archiv\\_dwd.html](http://www2.wetter3.de/Archiv/archiv_dwd.html) (Stand: 12. Juli 2013).
- BERTHOLD, P. (2012): Vogelzug. Eine aktuelle Gesamtübersicht. Primus, Darmstadt.
- BirdLife International (2004): Birds in Europe. Population estimates, trends and conservation status. BirdLife Conservation Series No. 12. BirdLife International, Cambridge.
- BRAZIL, M. (2009): Birds of East Asia. Helm, London.
- BRICHETTI, P. & G. FRACASSO (2007): Ornitologia Italiana. Vol. 4, Apodidae – Prunellidae. Alberto Perdisa, Bologna.



- CEDERROTH, C. (1997): Sällsynta fåglar i Sverige 1996 – rapport från SOF:s raritetskommitté. Fågelåret 1996: 125–151.
- CEDERROTH, C. (2000): Sällsynta fåglar i Sverige 1999 – rapport från SOF:s raritetskommitté. Fågelåret 1999: 137–163.
- CEDERROTH, C. (2002): Sällsynta fåglar i Sverige 2001 – rapport från SOF:s raritetskommitté. Fågelåret 2001: 122–145.
- CHRISTEN, W. & M. JENNY (1983): Dritter und vierter Nachweis der Kalanderlerche *Melanocorypha calandra* für die Schweiz. Ornithol. Beob. 80: 299–300.
- CRAMP, S. (ed.) (1988): The birds of the Western Palearctic. Vol. 5, Tyrant flycatchers to thrushes. Oxford University Press, Oxford.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. A. CHRISTIE (eds) (2004): Handbook of the birds of the world. Vol. 9, Cotingas to pipits and wagtails. Lynx, Barcelona.
- EPPLE, T. (2008): Eine Bergkalanderlerche *Melanocorypha bimaculata* und ein neuer Nachweis der Kalanderlerche *M. calandra* in Deutschland mit Bemerkungen zu Auftreten und Bestimmung. Limicola 22: 30–52.
- EC (European Commission) (2007): Commission Regulation (EC) No 318/2007 of 23 March 2007 laying down animal health conditions for imports of certain birds into the Community and the quarantine conditions thereof. Official Journal of the European Union (L series 84) 50: 7–29.
- Finnish Rarities Committee (1984): Ennen Rariteetikomitean perustamista julkaistujen harvinaisuus-havaintojen tarkistus. Lintumies 19: 76–82.
- FLUMM, D. S. (1977): Bimaculated Lark in the Isles of Scilly. Brit. Birds 70: 298–300.
- GILROY, J. J. & A. C. LEES (2003): Vagrancy theories: are autumn vagrants really reverse migrants? Brit. Birds 96: 427–438.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10, Passeriformes (1. Teil). Akademische Verl.-Ges., Wiesbaden.
- GRASSO, R. & R. IENTILE (1999): La collezione ornitologica «Baglieri – Benanti» del Museo di Zoologia dell'Università di Catania. Nat. Sicil. 23: 163–227.
- HANDRINOS, G. & T. AKRIOTIS (1997): The birds of Greece. Helm, London.
- HARROP, A. H. J. (2007): Eastern promise: the arrival of far-eastern passerine vagrants in autumn. Brit. Birds 100: 105–111.
- HELLSTRÖM, M. (2005): Sällsynta fåglar i Sverige 2004. Fågelåret 2004: 130–155.
- JANNI, O. & G. FRACASSO (2009): Commissione Ornitologica Italiana (COI) – report 22. Avocetta 33: 117–122.
- JONES, M. (1965): Bimaculated Lark on Lundy: a bird new to Great Britain and Ireland. Brit. Birds 58: 309–312.
- KIRWAN, G. M., K. A. BOYLA, P. CASTELL, B. DEMIRCI, M. ÖZEN, H. WELCH & T. MARLOW (2008): The birds of Turkey. Helm, London.
- KJELLÉN, N. & L. SVENSSON (1984): Sällsynta fåglar i Sverige 1983 – rapport från SOF:s raritetskommitté. Vår Fågelvärld 43: 535–550.
- KRISTENSEN, A. B., O. AMSTRUP & T. E. ORTVAD (2007): Sjældne fugle i Danmark og Grønland i 2006. Fugleåret 2006: 99–113.
- LEES, A. C. & S. P. MAHOOD (2011): Jacobin Cuckoo in Finland in September 1976: a plea for reassessment. Dutch Birding 33: 325–328.
- LINDROOS, T. (1997): Rariteetikomitean hyväksymät havainnot vuodelta 1996. Linnut 32: 18–30.
- LINDROOS, T. & O. TENOVUO (2000): The field identification of Calandra and Bimaculated Larks and their status in Europe. Alula 6: 17–24.
- LUOTO, H., A. LINDHOLM, T. LINDROOS & V. RAUSTE (2001): Rariteetikomitean hyväksymät vuoden 2000 harvinaisuus-havainnot. Linnut-vuosikirja 2000: 117–130.
- MAUMARY, L., B. VOLET & H. LEUZINGER (1994): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1993. Ornithol. Beob. 91: 217–234.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- MJØS, A. T. & K. A. SOLBAKKEN (2001): Sjeldne fugler i Norge i 1999 og 2000. Ornis Norvegica 24: 3–59.
- MURISSET, F. (2013): orniwetter.info – das Wetterportal für Vogelfreunde. Wetterlagenkalender-Archiv. www.orniwetter.info/wetterlagenkalender.php (Stand: 12. Juli 2013).
- NEWTON, I. (2010): Bird migration. HarperCollins, London.
- PARKIN, D. T. & A. G. KNOX (1994): Occurrence patterns of rare passerines in Britain and Ireland. Brit. Birds 87: 585–592.
- PHILLIPS, J. & V. PHILLIPS (2005): First record of Bimaculated Lark *Melanocorypha bimaculata* for Seychelles. Bull. Afr. Bird Club 12: 40–41.
- PIOT, B., L. VALLOTTON & C. HAAG (2012): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2011. Ornithol. Beob. 109: 249–276.
- PORTER, R. & S. ASPINALL (2010): Birds of the Middle East. Helm, London.
- ROSELAAR, C. S. (1995): Songbirds of Turkey. Pica Press, Mountfield.
- RSPCA (Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals) (2011): The welfare state: five years measuring animal welfare in the UK 2005–2009. Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals, Horsham.
- SHIRIHAI, H. (1996): The birds of Israel. Academic Press, London.
- SLACK, R. (2009): Rare birds where and when. Vol. 1, Sandgrouse to new world orioles. Rare Birds Books, York.
- SNOW, D. W. & C. M. PERRINS (1998): The birds of the Western Palearctic: concise edition. Vol. 2, Passerines. Oxford University Press, Oxford.
- SVENSSON, L., K. MULLARNEY & D. ZETTERSTRÖM

- (2011): Der Kosmos Vogelführer. Kosmos, Stuttgart.
- THOMA, M. & A. TÄSCHLER (2013): Vagrant Bimaculated Larks in Europe and the first record for Switzerland. *Brit. Birds* 106: 101–108.
- ULLMAN, M. (1990): Bill shape of Calandra and Bimaculated Lark. *Dutch Birding* 12: 82–84.
- VAN DEN BERG, A. B. (1987): Bill shape of Bimaculated Lark in Turkey. *Dutch Birding* 9: 172–174.
- VITTEY, A. (1994): Unusual bird species in the Ionian Islands (1988–1993). *Nature, Bull. hellen. Soc. Prot. Nat.* 64: 40–41.
- Wetterzentrale (2013): Archiv der NOAA-CR20 und NCEP Reanalysis. [www.wetterzentrale.de/topkarten/fsreaeur.html](http://www.wetterzentrale.de/topkarten/fsreaeur.html) (Stand: 12. Juli 2013).
- WHITEHOUSE, S. M. (1978): Bimaculated Lark in Shetland. *Brit. Birds* 71: 462–463.

*Manuskript eingegangen 30. Mai 2013*  
*Bereinigte Fassung angenommen 21. August 2013*